

# UNIVERSITE CHEIKH ANTA DIOP DE DAKAR



## FACULTE DES SCIENCES ET TECHNOLOGIES DE L'EDUCATION ET DE LA FORMATION



### DEPARTEMENT DE DIDACTIQUE DE L'ALLEMAND

Wie sind Aussprachefehler durch eine richtige  
phonetische und phonologische Schulung zu  
beseitigen?

Quels procédés pour une bonne formation  
phonétique et phonologique des élèves ?

**Présenté par:**

Souaibou Manga

**Sous la direction de:**

Dr. Frau Fatim Aïsse Hane

**Maître de Conférences Assimilé**

**AKADEMISCHES JAHR 2023-2024**

## WIDMUNG

Gewidmet wird diese Arbeit den folgenden liebevollen Personen:

„Meinem verstorbenen Vater, **Ibrahim Manga**, der meine ersten Schritte in die Schule begleitet hat, und heute nicht da ist“, um dieser Verteidigung, einem bedeutenden Ereignis in meinem Studienweg, beizuwohnen.

Und meiner Mutter, **Touty Badji** und meiner Schwester, **Seynabou Manga** für ihre allseitige Unterstützung.

## DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen denjenigen bedanken, die mit ihrer fachlichen und persönlichen Unterstützung zur Umsetzung dieser Diplomarbeit beigetragen haben.

Unendlich dankbar bin ich Prof. Ibrahima Diop für die großzügige und fachliche Betreuung meiner Arbeit. Ohne seine Anregungen, Denkanstöße und Verfügung wäre diese Arbeit völlig undenkbar.

Ich bin auch Dr. Fatim Aissé Hane zu Dank verpflichtet. Indem sie Korrekturen vorschlug und sinnvolle Ratschläge gab, unterstützte sie aktiv die Verwirklichung dieser Arbeit.

Ich danke den Kollegen und Schülern aus Bignona für ihren Beitrag zu dieser Diplomarbeit.

Ich danke besonders meiner Familie, insbesondere meinen Eltern, die mir das Studium ermöglicht haben und sich voll und ganz für meine Ausbildung, Bildung und Entwicklung eingesetzt haben.

Darüber hinaus möchte ich bei Doktor Ibrahima Diop (UGB) für seine Verfügbarkeit, Anregungen und Korrekturen bedanken, bei meinen Freunden, die mich immer wieder ermutigten und mit vielen nützlichen Tipps maßgeblich zur Realisierung dieser Diplomarbeit beigetragen haben.

Und zum Schluss möchte ich bei schließlich danke ich meiner Kollegin und meinen Kollegen während der Ausbildung an der FASTEf bedanken aber auch meinen Kollegen in Bignona- die DeutschlehrerInnen im Süden- und meinen SchülerInnen.

## Vorwort

Ich habe mich für das Thema „Welche sind Aussprachefehler durch eine richtige phonetisch-phonologische Schulung zu behandeln“ entschieden, weil ich es unglaublich spannend und interessant finde. In Senegal wird Deutsch als Fremdsprache in der Schule gelernt. Fremdsprache und Aussprachefehler stehen in direktem Zusammenhang. Daher ist jeder Fremdsprachelernender verpflichtet, den richtigen Buchstaben zu lernen. Ich denke auch, dass es für einen Deutschlehrer wichtig wäre, zu wissen, wie Aussprachefehler von Schülern im Deutschunterricht in der Schule korrigiert werden. In diesem Zusammenhang hoffe ich, dass diese Arbeit einen Beitrag zur Erforschung und Praxis für Deutsch als Fremdsprache leisten kann.

Ich gehe davon aus, dass es eine Gruppe von Lauten gibt, die senegalesischen Deutschlernende in der deutschen Sprache vor gewissen Schwierigkeiten stellt.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema: *Beseitigung von Aussprache Fehlern durch angemessenes phonetisches und phonologisches Training* wirft eine Reihe zentraler Fragen auf, die für die Entwicklung dieses Themas von Besonderer Bedeutung sind.

Was ist ein Aussprache fehler?

Was sind häufigsten Aussprache fehler bei den senegalesischen Schülern?

Wie soll der Lehrer solche Aussprache fehler durch eine entsprechende phonetisch-phonologische Ausbildung vermeiden?

Die anvisierten Fragen und Ziele werden mit einem methodischen Ansatz bearbeitet, der auf theoretischer Forschung und empirischer Arbeit basiert.

Zunächst lesen wir die einschlägige Literatur zu diesem Thema. Dann schauen wir uns die Nachschlagewerke an. Zum Schluss betrachten wir die Litteraturverzeichnisse. Dabei werden wir auf relevante Forschungsbeiträge eingehen, um Aussprache fehler durch entsprechendes phonetisch-phonologisches Training zu beseitigen. Zum anderen wird die Arbeit auf einem empirischen Teil basieren. Erstmals wird eine Fragebogenstudie zum Einsatz kommen. Mögliche Empfänger der Fragebogens, der Studie und der Interviews sind deutsche Lehrkräfte und Deutschlernende in Bignona.

Die vorliegende Arbeit ist in zwei Kapitel unterteilt.

Im ersten Kapitel geht es um die Definition: von Aussprache Fehlern, Phonetik und Phonologie.

Das zweite Kapitel spricht über die häufigsten Fehler beim Sprechen und wie man lernt.

Das dritte Kapitel um diese bei senegalesischen Schülern, insbesondere bei den Schülern von Bignona, zu beseitigen.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                     |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| WIDMUNG .....                                                                                                       | 2  |
| DANKSAGUNG.....                                                                                                     | 3  |
| Vorwort .....                                                                                                       | 4  |
| Zusammenfassung .....                                                                                               | 7  |
| Résumé.....                                                                                                         | 7  |
| Abstract.....                                                                                                       | 8  |
| 1. Einführung.....                                                                                                  | 9  |
| 2.Aussprachefehler .....                                                                                            | 10 |
| 2.1 Phonetik.....                                                                                                   | 11 |
| 2.2 Phonologie.....                                                                                                 | 13 |
| 3. Die häufigsten Aussprachefehler bei den senegalesischen Schülern und die Lernmethoden, um sie zu beseitigen..... | 14 |
| 3.1 Bei Konsonanten .....                                                                                           | 16 |
| 3.2 Bei Vokalen .....                                                                                               | 19 |
| 3.3 Bei Häufungen.....                                                                                              | 26 |
| 4. Schlussfolgerung .....                                                                                           | 30 |
| 5. Biographie .....                                                                                                 | 33 |
| 6. Anhänge.....                                                                                                     | 34 |

## Zusammenfassung

In Senegal wird Deutsch als Fremdsprache in der Schule gelernt. Fremdsprache und Aussprachefehler stehen in direktem Zusammenhang. Daher ist jeder Fremdsprachelernender verpflichtet, den richtigen Buchstaben zu lernen. Ich denke auch, dass es für einen Deutschlehrer wichtig wäre, zu wissen, wie Aussprachefehler von Schülern im Deutschunterricht in der Schule korrigiert werden.

Ich gehe davon aus, dass es eine Gruppe von Lauten gibt, die die senegalesischen Deutschlernenden in der deutschen Sprache vor gewissen Schwierigkeiten stellt. Im Fremdsprachenunterricht tritt man über einen Aussprachefehler ein, wenn ein Schüler einen Laut, ein Wort oder einen weiteren Teil des Satzes falsch ausspricht. Diese Fehlinterpretation hat zwei logische Ursprünge. Zum einen gibt es bestimmte Elemente in der Fremdsprache, die der Schüler in seiner Muttersprache nicht kennt, zu anderen werden Aussprachefehler nicht selten durch das falsche Beispiel verursacht nämlich durch die falsche Aussprache des Lehrers.

In diesem Zusammenhang hoffe ich, dass diese Arbeit einen Beitrag zur Erforschung und Praxis für Deutsch als Fremdsprache leisten kann.

## Résumé

L'allemand est enseigné en tant que langue étrangère dans le moyen et le secondaire au Sénégal. De ce fait, le processus d'apprentissage d'une langue étrangère va de pair avec les fautes de prononciation. Ainsi, il serait bien judicieux pour un professeur d'allemand de connaître les bonnes méthodes de correction des fautes de prononciation.

Nous sommes partis du principe que les apprenants de l'allemand au Sénégal rencontrent de sérieux problèmes s'agissant de la bonne prononciation de certains sons allemands. On parle de fautes de prononciations dans un cours de langue étrangère, lorsqu'un élève prononce mal un son, un mot, une expression ou un

élément d'une phrase. L'interprétation de ces fautes pourraient se baser sur leurs origines notamment l'existence dans la langue étrangère de certains éléments que l'élève ne connaît pas dans sa première langue mais aussi l'imitation parfois d'une fausse prononciation du professeur.

C'est dans cette logique que nous nous sommes penché sur cette contribution en vue de proposer une approche qui améliorerait l'intervention du professeur d'allemand dans ce domaine.

## **Abstract**

In Senegal, german is taught as a foreign language in middle and high schools. Naturally, learning a foreign language often comes with challenges, especially when it comes to pronunciation. That's why it's crucial for german teachers to be well-versed in effective techniques for addressing and correcting pronunciation errors.

In Senegal, learners of german frequently struggle with accurately pronouncing certain sounds. Pronunciation errors in a foreign language class happen when a student mispronounces a sound, a word, expression, or part of sentence. These errors can often be traced back to specific causes, namely the absence of certain sounds in the students' native language or, in some cases, the influence of a teacher's incorrect pronunciation.

With this mind, we set out to explore ways to help german teachers refine their approach to tackling pronunciation issues and improve their teaching practices in this area



## 1. Einführung

Ohne Sprache gibt es kein wirkliches Leben. Psychologen sagen oft; „Sprache ist die beste Art und Weise wie Menschen kommunizieren können. Jeder Mensch braucht die richtige Aussprache für die erfolgreiche Interaktion und für zwischenmenschliche Beziehungen.

Verschiedene Sprachdisziplinen beschäftigen sich mit Sprache. Es ist schwer die wichtigste Disziplin zu benennen, aber hier konzentrieren wir uns auf die phonetische und phonologische Ausbildung. Daher wollen wir dieses Problem lösen: **Wie können Aussprachefehler durch ein entsprechendes phonetisch-phonologisches Training beseitigt werden?** Und das im Deutschunterricht also direkt dort, wo die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal mit der deutschen Sprache in Berührung kommen. Die Rolle des Lehrers ist in dieser Hinsicht sehr wichtig. Er muss ein Profi sein, der alle schlechten Zeichen des Kommunikationssystems erkennt und zum richtigen Vorbild für ihre Schüler wird.

## 2. Aussprachefehler

Bevor wir uns mit den beiden Ebenen der Sprache vertraut machen, wollen wir erwähnen, was genau ein phonetischer Fehler ist.

Im Fremdsprachenunterricht tritt man über einen Aussprachefehler ein, wenn ein Schüler einen Laut, ein Wort oder einen weiteren Teil des Satzes falsch ausspricht. Diese Fehlinterpretation hat zwei logische Ursprünge. Zum einen gibt es bestimmte Elemente in der Fremdsprache, die der Schüler in seiner Muttersprache nicht kennt, zu anderen werden Aussprachefehler nicht selten durch das falsche Beispiel verursacht nämlich durch die falsche Aussprache des Lehrers.

Es wäre besser nicht vom Wort „Fehler“ zu sprechen sondern Irrtum. Denn beim Erlernen einer Fremdsprache ist der Irrtum ein Indikator für ein falsches Hören und sollte nicht sofort korrigiert werden, sondern nach wiederholtem Hören in einer Weise, die den Lernenden angemessen ist, auf den Lerner abgestimmten Hören, d.h. unter Berücksichtigung der Strategie, mit der der Lernende das beobachtete Ergebniss erzielt hat (Cf I. Cauneau, 1992, S.60). dennoch sprechen wir von einem **Fehlersystem** beim Erlernen einer neuen Sprache, das auf bestimmten Ausgangssprachen basiert. In der Realität fallen die Fehler der verschiedenen Ausgangssprache aber oft zusammen, so dass man es bei einer internationalen Zusammensetzung einer Lerngruppe nicht unbedingt mit völlig unterschiedlichen Fehlern zu tun hat, also einem Fehlersystem pro Ausgangssprache I. Cauneau, ebd., 1992, S. 61

Aussprachefehlern sind Verstöße, die bei der Produktion von Lauten oder Wörtern von den Regeln der Standardsprache abweichen. Aussprachefehler beziehen sich auf segmentale und suprasegmentale Merkmale. Im suprasegmentalen Bereich geht es u. a. um Intonation, Akzent, Ton, Sprechtempo, während das Interesse an Phonemen und ihren Eigenschaften bei segmentalen Merkmalen liegt. In dieser Arbeit wird ein besonderer Schwerpunkt auf das letztgenannte Merkmal, gelegt wobei Fehler auf der Ebene der Phonemrealisierung untersucht werden. Die Frage ist nun warum und wie Aussprachefehler geltend gemacht werden und welche Folgen sie dann für den Fremdspracheunterricht haben..

## 2.1 Phonetik

Zunächst ist es wichtig zu erklären, was eigentlich Phonetik ist. Dabei handelt es sich um eine Sprachdisziplin, die sich wiederum in verschiedene Teilbereiche unterteilen lässt. Die Phonetik untersucht die phonetische Phänomene der menschlichen Sprache auf verschiedene Weise, d.h. ein zentraler Untersuchungsgegenstand ist die phonetische Substanz als materiell-energetischer Prozess im Prozess der sprachlichen Kommunikation.

Die Phonetik ist also die Wissenschaft, die untersucht, wie die sprachliche bzw. sprachlich-kommunikative Funktion der Sprache durch Lautsubstanz erfüllt wird. Es geht nicht nur um die Unterscheidungsfunktion, also die Funktion der Bedeutungsdifferenzierung, sondern auch um pragmatischen und semantischen Aspekte des Kommunikationsprozesses. N. Péturson, 2002 S. 14-16 Darüber spielen auch die kognitive und neuronale Ebene eine wichtige Rolle. Die Phonetik arbeitet mit naturwissenschaftlichen Methoden, zum Beispiel mit Experimenten und Messungen. Je nach Komplexität der Untersuchungsgegenstände gibt es auch eine Vielzahl an Forschungsmethoden von auditiven und visuellen Beobachtungen bis hin zu verschiedenen Registrierung -und Berechnungsverfahren reichen.

Genauer gesagt beschreibt die Phonetik den materiellen Aspekt der Sprachlaute, d.h. wie verschiedene Laute gebildet werden und welche Klangeigenschaften sie haben. Diese drei Forschungsbereiche sind Teildisziplinen der Phonetik. **Die artikulatorische Phonetik** beschreibt, wie Laute gebildet werden, d.h. mit welchen Organen, wo, wie Laute erzeugt werden. Das sind die organischen Voraussetzungen und biometrischen Prozesse bei der regelmäßigen oder abweichenden Sprachproduktion. **Die akustische Phonetik** hingegen erforscht den Klang als Träger des sprachlichen Codes, d.h. ihre Produktion durch ihre normale oder gestörte Rezeption durch den Zuhörer. Sie beschreibt also die physikalischen Eigenschaften von Klängen wie Schallwellen, Dauer, Frequenz und Intensität. Die auditive oder **Wahrnehmungsphonetik** untersucht den Eindruck von Klängen, nämlich die Wahrnehmung von erzeugten und abweichenden Schallwellen. Vergleiche Sven Staffeldt, 2010, Einführung in die Phonetik. Dazu kann auch die Kinästhesie gehören, also die Körperinterne Selbstwahrnehmung motorischer Prozesse beim Sprechen. Dies ist zum Beispiel im Bereich der Forschung zu alternativen Wahrnehmungsoptionen für Hörgeschädigte wichtig.

Darüber hinaus gibt es nach wie vor eine Vielzahl von phonetischen Teildisziplinen, da sich auch die Phonetik ständig weiterentwickelt und neue Forschungsgebiete erschlossen werden. Hier sind einige Beispiele für Bereiche, die einen Einblick in die Phänomene geben, die die Phonetik tatsächlich untersucht.

Die historische Phonetik vergleicht aufeinanderfolgende Sprachen, aus einer diachronen Perspektive, während die kontrastive Phonetik zwei lebende Sprachen auf synchroner Ebene vergleicht, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Forschung sind für die Pädagogik und den Sprachunterricht von großer Relevanz. Der Zweck der allgemeinen Phonetik besteht darin die allgemeinen Eigenschaften phonetischer Phänomene in der Sprache sowie die Prozess des Sprechens und Hörens des Sprachlauts zu untersuchen. Diese Teildisziplin ist von Einzelsprachen unabhängig und arbeitet diachron und synchron, wobei sich insbesondere letzteres Feld entwickelt hat. Das Erkennen und Interpretierte, die Verarbeitung von Sprachlauten und die Planung des Sprechprozess sowie dessen Selbstwahrnehmung sind Untersuchungsgegenstand der psychologischen Phonetik. Hier wird der Zusammenhang zwischen Sprache und Sprechverhalten zu Stimmungen und Befindlichkeiten untersucht, was bedeutet, dass diese Disziplin teilweise mit der pathologischen Phonetik ist, die sich ebenfalls mit Psychogenen Stimm- und Redestörungen beschäftigt. Die Orthografie ist die Lehre von der korrekten Aussprache der Wörter. Die Neurophonetik befasst sich mit der Steuerung des sprachlichen Prozesses im Zentralperipheren Nervensystem. Kindliche Phonetik Sprachentwicklungsphonetik- Phonetik der Erwerb mündlicher Fertigkeit und die individuelle Lautentwicklung. Die Häufigkeit phonetischer Elemente und ihrer Kombination werden von der phonetischen Statistik untersucht. Die Phonotaktik hingegen vergleicht die Kombination von Klängen in einer oder mehreren Sprachen. Die Anwendung auf die Musik, Medizin, und Bildungsbereiche fällt in den Bereich der forensischen Phonetik. Die Korrigierte Phonetik hingegen verbessert die Aussprache im Vergleich zu einem zuvor etablierten Standard.

Es ist auch wichtig zwischen den Begriffen deskriptive Phonetik und präskriptive Phonetik zu unterscheiden. Die wissenschaftliche Phonetik ist deskriptive, weil sie die phonetische Erscheinungen und deren materiell-energetischen Manifestation beschreibt.

Darüber hinaus kann Phonetik als Grenzwissenschaft bezeichnet werden, die eng mit anderen Wissenschaften Verwandt ist.

Die Phonetik befindet sich an der relevanten Grenze der Wissenschaft im Allgemeinen, da sie sowohl die Naturwissenschaften als auch der Geisteswissenschaften in Anspruch nimmt. Zum einen werden wissenschaftliche Prozesse wie der Klang oder der biomechanische Prozess im Stimmapparat untersucht, zum anderen beschäftigt sich die Phonetik mit Sprache als mentalem Phänomen. Um die phonetischen Gegenstände der Forschungsarbeit zugänglich zu machen und zu interpretieren, bedient sich die Phonetik der Ergebnisse und Mittel anderer Wissenschaften, die als Hilfswissenschaften fungieren. Dazu gehören beispielsweise die Anatomie und die Physiologie aus dem Bereich der Humanbiologie, die Akustik und die Strömungslehre aus der Mechanik sowie die Halsologie, die Nasen- und Rachenkunde aus der Medizin. Darüber hinaus die Phonetik auch der Forschungsergebnisse aus den Bereichen der Neurologie; der Pathologie, der Verhaltenswahrnehmung und Psychologie der Vorstellungskraft sowie die verschiedenen Disziplinen der Linguistik.

## 2.2 Phonologie

Die Phonologie <sup>1</sup> ist ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft. Sie ist im Bereich der Linguistik. In der Linguistik ist sie vor allem von der Phonetik zu unterscheiden: Während die Phonetik die eher konkrete Eigenschaft der Sprachlaute untersucht, also ihre akustische Beschaffenheit, Artikulation und Wahrnehmung, befasst sich die Phonologie mit der Funktion phonetischer Einheiten für das System der einzelnen Sprachen. Sie stellt daher einen Teilgebiet der Grammatik dar, betrachtet die Sprachlaute also auf einer abstrakteren Ebene.

Eine der zentralen Aufgabe der Phonologie ist die Bestimmung von distinktiven Merkmalen und Inventarisierung der Phoneme einer Sprache, d.h die Analyse der Lautsegmente, sowie die Struktur größeren lautlichen Einheiten von der Silbe bis hin zur rhythmischen Gliederung und Intonation von Sätzen. Methoden der

---

<sup>1</sup> Von altgriechisch Phone- Laut, Ton, Stimme, Sprache in Deutsch und Logoa- Lehre (<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Phonologie>)

gesprochenen Phonologie werden in ähnlicher Weise auch auf die Analyse der Gebärdensprachen übertragen.

Die Phonologie untersucht unter anderem, welche Laute, unter welchen Bedingungen Wörter voneinander unterscheiden können. Bei einem Wortpaar wie „Bass- Pass“ hängt die Unterscheidung der Wörter ausschließlich von den beiden Anfangslauten. Diese Gegenüberstellung veranschaulicht also die Methode der minimalen Paare: Gegenüberstellungen von Wörtern, die sich nur durch einen Kontrast unterscheiden. Auf diese Weise werden die kleinsten Einheiten der Bedeutungsdifferenzierung, Phoneme, aufgedeckt. Das Minimalpaar „Bass- Pass“ gibt also den Zustand von /b/ und /p/ an (Phoneme werden zwischen Schrägstrichen gekennzeichnet, ihre phonetische Realisierungen in eckigen Klammern).

Diese charakteristische Funktion der Laute, die die Phonologie in Frage stellt, muss von der phonetischen Beschreibung der Laute zu getrennt werden, die ihre physische phonetische Form, Artikulation und Wahrnehmung zum Inhalt hat. Es ist jeder einzelnen Grammatik überlassen, zu bestimmen, die in der Sprache phonetisch erkannt werden können, eine besondere Kraft haben und welche nicht.

Auf die Bestimmung einzelner Phonemen folgt die Frage, welche Gesetze über die Struktur von Phoneminventaren in den Sprachen der Welt formulieren lassen (dies ist ein Beispiel für den allgemeineren Zweck der nach phonologischen Universalien).

### **3. Die häufigsten Aussprachefehler bei den senegalesischen Schülern und die Lernmethoden, um sie zu beseitigen**

Im Fremdsprachenunterricht sind Fehler ein wiederkehrendes Phänomen, mit dem Sprachwissenschaftler konfrontiert sind (Annelie Knapp-Potthoff (1987), Silke Demme (1990, 2000, 2001 und 2007); Karin Kleppin (1998), Franz Kaufmann (1994), Ursula Hirschfeld (1995), u.a.). Wie gesagt Aussprachefehler beeinflussen. Deshalb ist es relevant diese Begriffe zu bestimmen. Die Phonetik, auch Phonetik oder Sprechak-phonetik genannt, besteht aus der artikulatorischen Phonetik, der akustischen Phonetik und der auditiven Phonetik. Ziel ist es, den materiellen Aspekt des Sprechens und Hörens zu untersuchen und zu beschreiben (vgl. Busch/

Stenschke 2008: 38). Was die Phonologie (funktionelle Phonetik) betrifft, so befasst sich mit dem Lautsystem und seiner Funktionalität in einer Sprache oder Sprachen. Sie untersucht und beschreibt die Funktion und Stellung von Klängen als Einheiten der Bedeutungsdifferenzierung (. ebd. S: 49).

In der Schule ist es generell sehr wichtig, Fehler zu erkennen, zu bewerten und zu korrigieren. Dies gilt auch für Phonetikkurse, die in den Deutschunterricht integrierten sind. Daher soll hier die Leistungsbewertung kurz thematisiert und auch kritisch hinterfragt werden. Gerade im Phonetikunterricht ist das Fehlermanagement besonders schwierig. Es beginnt mit der Frage, was noch als Fehlerhaft akzeptiert wird, zumal das nicht eindeutig zu beantworten ist. Die Entscheidung bleibt letztlich dem Lehrer überlassen und verlangt seinerseits viel Wissen, Erfahrung und auch Einfühlungsvermögen. Phonetische Fehler können als solche definiert werden, die nicht der Standardaussprache entsprechen. Dazu gehören nicht nur Fehler, die sich auf einen Einzelnen Klang beziehen, sondern auch solche suprasegmentaler Natur zum Beispiel Fehlerhaft Akzentuierungen oder tonatorische Realisierungen. Prinzipiell können Lautfehler zum Beispiel aus der Laut-Buchstaben-Beziehung oder aus Interferenzen mit anderen Sprachen resultieren, insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Je besser die phonetischen Fertigkeiten bei den Schülerinnen und Schülern entwickelt sind, desto schwieriger ist es natürlich Fehler zu ermitteln. Es ist sehr nützlich den Fehler zu korrigieren, zu wissen, woher er aufgetreten ist. Bei der Fehlerfeststellung müssen aber natürlich immer verschiedene Elemente berücksichtigt werden, z.B. die Sprechsituation, das Individuum mit seiner gesprochenen Stimme und seiner emotionalen Zustand usw. Sprachfehler, wie Lispeln oder Stottern, sind aus keinen Fall als Lautfehler angesehen werden.

Aussprache Fehlern und Verstöße, die bei der Produktion von Wörtern oder Lauten von den Regeln der Standardsprache abweichen. Dieser Arbeit beschäftigt sich mit Standardsprache Deutsch, durch das „Duden-Aussprachewörterbuch“ ermittelt wird. Aussprache Fehler beziehen sich auf segmentale oder auf suprasegmentale Merkmale. Im suprasegmentalen Bereich beschäftigen wir uns u.a mit Intonation, Akzent, dem Tonfall, dem Sprechtempo, während das Interesse an Phonemen und ihren Eigenschaften in segmentalen Charakteristika liegt. In dieser Arbeit wird ein

besonderer Schwerpunkt auf die letztgenannte Eigenschaft, wobei Fehler auf der Ebene der Phonemrealisierung untersucht werden.

Die Fragen ist nun, wie Aussprachenfehler geltend gemacht werden und welche Folgen sie dann für den Fremdsprachenunterricht haben. Diese Fragestellung wird anhand der Feldforschung beantwortet, die mit den 53 Probanden (Schülerinnen und Schüler der TT1 Realschule, der Ahoune Sané Realschule und des Ahoune Sané Gymnasiums) im Bereich der Frikativen, Vokalen Diphthongen und Cluster durchgeführt wurden.

### 3.1 Bei Konsonanten

Konsonanten sind Töne, bei deren Erzeugung die Luft durch ein bestimmtes Hindernis gestoppt bzw. verengt wird. Dieses Hindernis spielt eine wichtige Rolle, bei der Bestimmung der Art des erzeugten Klangs. Um Konsonanten zu beschreiben zu klassifizieren, gibt es Parameter. Im Deutschen können sie sich wie folgt unterscheiden:

- **Ort der Artikulation oder Artikulationsstelle** (labial, dental, alveolar, palatal, velar, uvular, glottal, laryngal)
- **Art des Gelenks** (Plosive, Frikative, Nasalen, Vibrizierend, Laterale, Affrikaten)
- **Volle Stimme oder keine Stimme** (stimmhaft oder stimmlos)

Die Orte der Artikulation sind Orte an denen ein Klang gebildet wird. Es muss zwischen beweglichen und unbeweglichen Artikulationspunkten unterscheiden werden. Artikulationsarten hingegen beziehen sich auf verschiedenen Artikulationsmodi, mit denen Konsonanten unterteilt werden. Wenn die Stimmbänder während der Tonerzeugung vibrieren wird der Ton vokalisiert ansonsten ist er taub.

Angesichts der Tatsache, dass diese Parameter zu der Klassifizierung von Klängen verwendet werden, ist es nun offensichtlich, dass ihre Verwirrung zu Fehler führt. Dies wird im Folgenden am besten veranschaulicht. Der Akzent der gesuchten Konsonanten liegt auf den Frikativen.



➤ **Laute [z] bzw. [s]**

(1) a. Sehen – Hose – supersüß

b. Wechsel – Derivationsmorphem – Nazis

Wie bei schriftlichen Fehlern werden die 53 bewerteten Schüler gebeten bestimmte Aufgabe im Zusammenhang mit der Zusammenstellung zu erfüllen aber es geht darum, die obige Wörter vorzulesen. Diese Feldforschung konzentriert sich darauf, wie Fehler auf mündliche Ebene gemacht werden. Unter diesem Gesichtspunkt werden diese vorgelesenen Wörter mit einem Mikrofon oder Handy aufgenommen, dann verarbeitet und analysiert.

Die durchgeführte Studie zeigt, dass Aussprachefehler bei 20 Schüler in der 4<sup>ème</sup>, 15 in der 3<sup>ème</sup> 10 in der Seconde (Spätanfänger), 08 in der Seconde (Normalanfänger), 05 in der Première und 03 in der Terminale auftreten. Es handelt sich um einen stimmhaften, postalveolaren, Frikativ. Es ist zu erkennen, dass die Fehlerquote (ca.90%) in diesem Bereich höher in den zwei ersten beiden Kursen (4<sup>ème</sup> und Seconde) ist. Hier bezieht sich die Fehler auf die Stimme, sodass das Graphem <s> von Bignonas Schülern ausgesprochen wird, als Probanden fälschlicherweise ein [s] anstelle eines [z] machen:

z. B. \*[se:ən], \*[ho:sə], \*[su:pəsy:s] anstatt [ze:ən], [ho:zə], [zu:pəzy:s]

wenn es um die Ursache der Fehler geht steht die Interferenz an erster Stelle. Tatsächlich wird ein <s> normalerweise im Deutschen als ein [z] am Anfang einer Silbe, am Anfang am unveränderten Wert angesehen insbesondere vor einem Vokal, was im Französischen das Gegenteil ist, obwohl es im Anfangslaut normalerweise stimmlos ist. Hinter der Interferenz steckt sich auch ein Mangel an Kompetenz, denn in der 4<sup>ème</sup> und in der 2<sup>nde</sup> werden die Schülerinnen und Schüler oft nicht vertieft an die Phonetik angeführt, damit sie diese phonetisch-phonologischen Besonderheiten beherrschen.

➤ **Laut [ʃ]**

(2) Sport – stehen – Schande – Shop – Deutsch

Wie zu beobachten ist, kehrt das Graphem <s> in den beiden Sätzen wieder, aber in diesem Fall hat es eine andere phonetische Äquivalenz. Für Deutschlernende ist es

schwierig zwischen den Entsprechungen von <s> zu unterscheiden. Aus den durchgeführten Studien lässt sich abzuleiten, dass fast all die Bewerteten nicht in der Lage sind, diese Sätze fehlerfrei zu artikulieren, was eine hohe Häufigkeit ist. Diejenigen, die die Aufgabe gemeistert haben, sind in der première (01) und in der Terminale (02). Im Vergleich zu Anfängern in der 4<sup>ème</sup>, 3<sup>ème</sup> und der Seconde Normalanfänger sind sie in germanischer Sportwissenschaft stärker, da sie durch ihre Deutschkurse über entsprechender Sprachkenntnisse verfügen. Aus diesem Grund machen sie entweder ein postalveolares stimmloses „S“ oder setzen einfach eine e- vor das <s>.

➤ **Graphem <h>**

(3) Hand – aufhören – stehen – nah

Diese Wörter werden verwendet, um diese Probleme zu erforschen, mit denen Bignonas Schüler konfrontiert sind, wenn sie das Graphem „h“ aussprechen. Es tritt im Klang am Anfang, in am Ende dieser Wörter auf, wobei der als Ergebnis erzeugte Klang je nach Ort des Erscheinens variieren kann. Um was für einen Klang handelt es sich? Diese Frage wird in der deutschsprachigen Sprachwissenschaft diskutiert, wenn auch die Meinungen auseinandergehen. „Das /h/ ist problematisch. Tatsächlich bleibt die Frage solange offen, bis man sich zwischen keuchendem oder festem Vokaleinsatz entschieden hat“ (Deme 1999: 245). In Prinzip wird aus dem <h> im Anfangslaut am Anfang der Silbe ein /h/, das geblasen wird. Es wird im Laut in und aus überhaupt nicht gelesen und nach einem Vokal wird es zum Dehnen verwendet. Unter diesem Gesichtspunkt geht Deme (PC: 2018) davon aus, dass <h> kein Konsonant sondern ein Atemzug ist. Laut Deme hat das <h> keine Merkmale, die die Konsonanten-Eigenschaften bestimmen. Mit den folgenden Wortpaaren versucht Deme, seine Theorie zu beweisen:

**H**essen # essen

**H**ans # ans

**H**art # Art

**H**erde # Erde

## **Hund # und**

Bei diesen Paaren können wir beobachten, dass der Atem den Unterschied in der Aussprache der Wörter ausmacht, sonst würden sie auf die gleiche Weise ausgesprochen. Nun ist es fraglich, ob diese Meinungsunterschiede bei der Bestimmung von <h> (d.h. ob es sich um einen Konsonanten oder einen Atemzug handelt), und offensichtlich auch andere Aspekte einen Einfluss auf Fehler in diesem Bereich haben. Dennoch wird das <h> in dieser Arbeit als glottaler und stimmloser Frikativ betrachtet (vgl. Dudenredaktion 2009:29).

Darüber hinaus kommt es bei der Realisierung des Graphems -„ng“ existiert in fast allen Muttersprachen Senegals- bei dem es sich um einen Nasalen Laut handelt zu Aussprache Fehlern. Die Studie, die unter den Schülern Bignonas durchgeführt wurde, zeigt, dass Schüler von Bignona Schwierigkeiten haben, um das Wort „ng“ richtig zu erkennen. Der mögliche Einfluss vom Französischen führt dazu, dass sie solche Fehler machen. Infolgedessen führen sie einfach ein orales [g] wie „*langue*“ (Fr.) [lãg] anstelle eines velaren und nasalen [ŋ]. Am besten wird dies in Wörtern *singen*, *Finger*, *Junge lange* besser veranschaulicht. Meistens wird wie im Folgenden- ein Fehlerhaftes [ng] ausgesprochen: \*[zɪngən], \*[fɪngən], \*[jɔngə], \*[langə] anstatt [zɪŋən], [fɪŋən], [jɔŋə], [laŋə]. Fest steht, dass der Laut [ŋ] bereits in der *Lingua franca* von Bignona (Diola) vorkommt. Und diese Sprache wird von den meisten Schülern in Bignona gesprochen, so dass ein Hinweis auf phonologisch-phonetischen Ähnlichkeiten zwischen Diola und Deutsch nützlich sein könnte, um Fehler zu vermeiden. Dies kann man an den folgenden Wörtern erkennen [ŋaar] (mitbringen), [ŋaanden] (schauen), [sinaŋass] (das Essen).

### **3.2 Bei Vokalen**

Anders als bei Konsonanten gibt bei Vokalen keine Hindernisse das heißt die Luft tritt frei aus Rachen und Mundraum aus, weshalb Vokale auch „frei Laute“ bezeichnet werden. Auch Vokale haben Parameter, nach denen sie oft angeordnet werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, da Fehler in der Regel auftreten, wenn man nicht auf den entsprechenden Parameter achtet. Bei der Klassifizierung von Vokalen können wir fünf Parameter verwenden. Was folgt, ist das Vokaldreieck, das zur Bestimmung dieser Parameter verwendet wird.

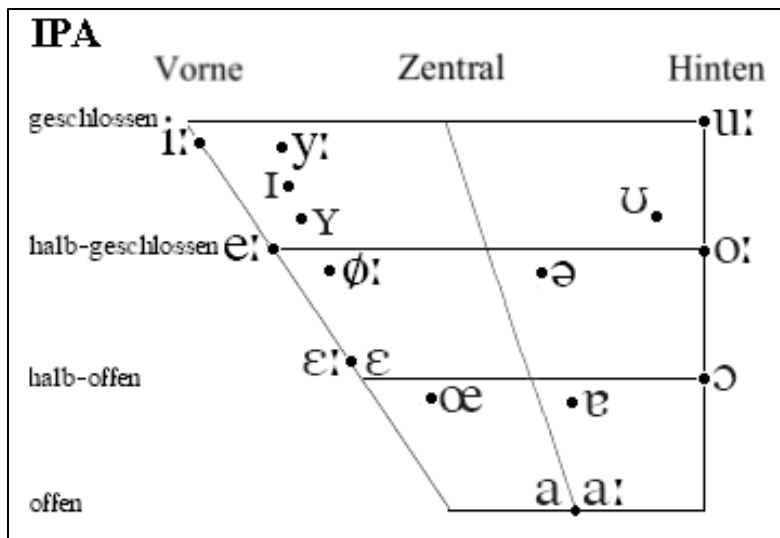


Abbildung: das Vokaltrapez nach der IPA (2005)

Quelle: Mangold, Max (2005): Duden - Das Aussprachewörterbuch. 6. Aufl., Mannheim

- **Die Vertikalposition:** das ist die vertikale Höhe der Zunge gemeint, die den Richtungen **oben** – **mittel** – **niedrig** entspricht. Diese sind mit den Eigenschaften **geschlossen**, **halb-geschlossen**, **halb-offen** und **offen** verknüpft. Vokale wie **i:** oder **u:**, die sich in einer hohen Position im Vokaldreieck befinden, werden geschlossen, während ein Vokal offen ist, wenn er sich in der tiefen Lage befindet. Befinden sich einen Vokale in der Mitte des Vokaldreiecks, dann ist er entweder halb-geschlossen oder halb-offen.
- **Die horizontale Position der Zunge:** In Bezug auf die vertikale Position des Fahrwerks ist dies die Vorder- Mittel- und Hinterachse, weshalb sie als horizontale Position der Zunge bezeichnet werden. Deshalb sprechen wir auf dieser Ebene von vorderen, mittleren und hinteren Vokalen.
- **Die Position der Lippen:** Hier ist die **Wölbung der Lippen wichtig**, wenn sie in der Klangerzeugung abgerundet sind, dann bilden sie einen ungerundeten Vokal und wenn die Lippen nicht abgerundet sind, realisiert man einen gerundeten Vokal.
- **Die Länge des Vokals:** dies ist die Dauer der Artikulation, das heißt, ob sie kurz oder lang ist. Es gibt kurze und lange Vokal

- **Die Spannung:** die Muskelanspannung, die groß oder klein sein kann, wird verwendet, um die Vokalspannung zu bewerten. Zum Beispiel ist der Vokal gespannt, wenn die Muskelanspannung hoch ist und nicht, wenn sie gering ist.

Nun muss man fragen, ob diese oben genannten Kriterien bei der Vokalaussprache Berücksichtigt werden, wenn nicht gibt es zweifellos Aussprachefehler.

Was die Fehler im Vokalbereich betrifft ist die Abweichung der Vokallänge ein erwähnenswertes Phänomen. Viele Bignona-Deutschlernenden sind nicht in der Lage zu unterscheiden, wann ein Vokal lang oder kurz ausgesprochen wird. Da lange Vokalen am meisten auch strapaziert werden, wird die Spannung abgelenkt, wenn Fehler in der Vokallänge gemacht werden. Deshalb bilden sie einfach einen kurzen Vokal statt eines langen Vokal, wie wir an diesen Paarbeispielen aus der Whatsapp-Gruppe sehen können:

stehlen # stellen; bieten # bitten; Beet # Bett; Stil # still; fühlen # füllen.

\*[ʃtelən], [bitən], [bɛt], [stɪl], [fʏlən]

Anstatt: [ʃte:lən], [bi:tən], [be:t], [sti:l], [fʏlən]

In diesen Beispielen wird deutlich, dass die Vokallänge bei der Aussprache der Wörter unterschiedlich ist. Ein falsch umgesetzter Klang zu unterschiedlichen Wortübereinstimmung geführt. Dies zeigt sich im folgenden Satz: „*Adama geht ins Beet, um die Blumen zu begießen*“. Wenn das <e> im Wort „*Beet*“ kurz ausgesprochen wird, führt es zu einem anderen Wort nämlich *Bett* daher könnte der Satz unverständlich sein. Daher soll es lang und gespannt ausgesprochen werden, damit den Satz mühelos verstanden werden kann.

Um solche Fehler zu vermeiden, soll man die Konstellation kennen, in der die Vokale lang bzw. kurz ausgesprochen werden. Im Deutschen sind Vokale lang, wenn es um die folgende Reihenfolge geht: **K+V** (Konsonant+Vokal), **V+K** (Vokal+Konsonant) und **K+V+K** (Konsonant+Vokal+Konsonant) geht: *du:* [du:], *Öl:* [ø:l], *gut:* [gu:t] oder. Darüber hinaus haben wir auch diese Länge mit doppelten Vokalen: z.B. *Paar:* [pa:r], *Staat:* [ʃta:t], *Beet:* [be:t], *Boot:* [bo:]. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es Ausnahmen von diesen Anordnungen gibt. In der

Orthoepie<sup>2</sup> kann es tatsächlich vorkommen, dass ein Vokal kurz und gespannt ist, auch wenn er unter diesen Bedingungen steht. Dies ist der Fall bei Wörtern wie *Monument*: [mɒnɪmənt], *minimal*: [mɪnɪma:l], *Manometer*: [manɒme:tə]. Nach der Regel bezüglich der Vokallänge sollten diese fetten Vokalen lang und straff ausgesprochen werden, aber aufgrund des orthoepischen Effekts werden sie kurz und straff ausgesprochen.

Zugegebenermaßen sind Vokale lang, wenn auf sie ein gestrecktes -H gfolgr. Es ist zu sehen in: *sehen*: [ze:ən] und *nah*: [na:]. Darüber hinaus könnte die Verwendung der Wolof-Sprache zur Verdeutlichung der Vokallänge im Deutschen sinnvoll sein, da dieses Phänomen bereits in Wolof existiert. Ein Sprachvergleich auf diesem Niveau hilft sicherlich, Fehler zu vermeiden. Bei diesen einsilbigen Wortpaaren ist die Länge des Vokals bzw. die kurze des Vokals in der Wolof-Sprache deutlicher zu erkennen.

[a] # [a:]      xar (Schaf) # x**a**ar (warten) → [xar] # [x**a**:r]

[o] # [o:]      for ((ein)sammeln) # f**oo**r (laut) → [for] # [f**o**:r]

[u] # [u:]      tur (Name) # t**uu**r (gießen) → [tur] # [t**u**:r]

[ɛ] # [ɛ:]      per (Murmel) # p**ee**r (platt)

#### ➤ Graphem <ö>

(22) Öl – schön – Körper – Öffnung – Bö

In diesen Wörtern taucht das Graphem <ö> überall auf, aber aufgrund der unterschiedlichen Umgebungen variiert die Aussprache. Was die phonetischen Entsprechungen von <ö> betrifft, wird es zu dem vorderen, halb-geschlossenen, gerundeten, langen und gespannten Laut [ø:] in der Reihenfolge **(K)+V+K**. Und in der Reihenfolge **(K)+V+KK** entspricht es dem vorderen, halb-offenen, gerundeten, langen und gespannten Laut [oe]. Aussprachefehler treten auf folgenden Gründen: Zum einen wird die Vokallänge in den Sequenzen **(K)+V+K** wie bei den Wörtern *Öl*, *schön* und *Bo* verletzt. Bei diesem Irrtum zeichnen sich Anfänger in der 4ème und in der Seconde (Spätanfänger) vor allem durch ihre geringen phonetischen

<sup>2</sup>Normgerechte Aussprache, Lautung; korrekte Standardlautung.  
<https://www.wortbedeutung.info/Orthoepie/>

Kenntnisse und damit durch ihre mangelnden Kompetenzen aus. Auf andere Seite beziehen sich Aussprachefehler auf falsche Realisierungen. Die Probanden achteten nicht auf diese oben genannten Parameter, indem sie die entsprechenden Parameter verwechselten. Da die letzte Eigenschaften des Graphems <ö> in 22-Wörtern umgeleitet werden, treten solche Aussprachefehler wie folgt auf:

\*[o:l], [ʃo:n], [koʁpə], [ɔfnɔŋ],

Oder: \*[ə:l], [ʃə:n], [kəʁpə], [əfnɔŋ],

Anstatt: [ø:l], [ʃø:n], [koεpə], [oefnɔŋ],

In dieser phonetischen Transkription können wir sehen, dass der Fehler in zwei unterschiedlichen Formen auftritt. Fehler die in Graphem „Ö“ gemacht werden, sind laut Deme aus folgenden Gründen schädlich für die Kommunikation: Sie wirken sich nicht nur negativ auf die Kommunikation, sondern auch zerstören insofern die Botschaft, indem sie zu schwerwiegenden Missverständnissen führen (vgl. Deme 2005: 92). Wie zu beachten ist, führen die Probanden entweder einen hinteren, halbgeschlossenen, runden, langen und straffen [o:], was die phonologische Symmetrie von [ø:] im Vokaldreieck ist, oder sie sprechen den zentralen, halbgeschlossenen, ungerundeten, kurzen und ungespannten Laut (Schwa) [ə] aus, den sie verlängert haben. Hier betrifft die Abweichung die horizontale Zunge, denn die Laute werden im Hinteren bzw. Zentralen erzeugt. Die Feldforschungen zeigen sich, dass fast alle Deutschlernende in Bignona das Graphem <ö> nicht ausführen können. Nur 8 Schüler bei der Studie das <ö> korrekt aussprechen zu können. Sie haben in der Sixième Deutsch angefangen, zu lernen und sind daran gewöhnt, ihre Aussprache zu verbessern. Unter diesem Gesichtspunkt handelt es sich um eine Fehlerhäufigkeit von 96,08 %. Nun stellt sich die Frage, warum die Häufigkeit auf dieser Ebene so stark ist. Dies ist in der Tat auf Redundanz zurückzuführen (vgl. Raabe 1980:79). Das Graphem <ö> hat keine phonologisch-phonetische Entsprechung weder in den Muttersprachen von Studierenden (Wolof, Sereer, Pular und Djola etc.) noch in den Fremdsprachen, die sie bereits gelernt haben. Wie die Mehrheit der Deutschlernenden in Bignona Diolasprecher sind, haben sie mit Schwierigkeiten, das Graphem „Ö“ auszusprechen. Laut Deme sollen bestimmte Kriterien wie die Rundung der Lippenberücksichtigt werden, um dieses

Ausspracheproblems zu lösen. Dies lässt sich am besten durch sein folgendes Zitat verdeutlichen.

*Einerseits muss der Deutschlernende dafür sorgen; dass eine Labialisierung stattfindet d.h., dass die Lippen gerundet, nach vorn gedreht werden, und andererseits der Rücken im kleinen Winkel des Kiefers gewölbt werden, um eine apiko-subdentale Stütze zu schaffen. Die Synchronisierung der beiden Prozesse ist für Diolasprecher schwierig*

Als neuer Aspekt kommt die Tatsache, dass Fehler über die Angehörigkeit des Sprechers informieren kann, wie Deme drauf hingewiesen hat. Darüber hinaus erklärt diese Fehler, warum einige Lehrer (Nichtmuttersprachler) des senegalesischen Gymnasiums mit Ausspracheschwierigkeiten konfrontiert sind. Aufgrund mangelnder Ausbildung insbesondere bei der Aussprache bzw. Akzentproblemen werden solche Fehler an die Schülern weitergegeben, die von den Schülern unbewusst reproduziert werden. Auch Hans Wienold (Lexikon zur Soziologie 1973) befasst sich mit dieser Situation mit dem folgenden Zitat.

Das Sprachmodell der Lehrkraft spielt eine bedeutende Rolle, denn trotz des Einsatzes akustischer Medien dominiert die Lehrkraft die Kommunikation im Klassenraum zu einem sehr großen Teil. Wenn die Sprache des Lehrers selbst starke phonetische Abweichungen aufweist, hat einen zusätzlichen Einfluss auf die Sprache des Lehrers, die bereits von ihr abweicht. (Ebd.)

### ➤ **Graphem <y>**

#### (3) Typ – Physik – Analyse

Im Vergleich zu anderen untersuchten Graphemen ist dieses im Deutschen in der Regel phonetisch - wie wir in den obigen Wörtern sehen kann - was normalerweise die Aussprache vereinfachen sollte. Es ist jedoch zu beachten, dass viele Schüler es nicht fehlerfrei aussprechen können. In diesem die Ursache des Fehlers keine Redundanz, sondern eine Interferenz. Klar ist, dass das <y> in den Sprachen



vorkommt, die die Schülerinnen und Schüler in Bignona bereits gelernt haben z. B. im Französischen, aber die Probanden haben die möglichen Unterschiede überlassen, weil sie die Realisierung des <y> ins Deutsch einfach übertragen haben. Tatsächlich ist das Graphem im Französischen äquivalent zu einem [i:] wie *type*: [tip], *physique*: [fizik], *analyse*: [analiz], was in der deutschen Sprache ganz anders ist. Das liegt daran, dass es als ein [y] ausgesprochen wird, es sei denn, es handelt sich um eine der Ausnahmen. Dies können deutsche und englische Wörter sein: *groggy* [grɔgi]; *Dandy* [dændi] (vgl. R. Mangold, 1974, S.104). Es ist offensichtlich, wie grafisch diese Wörter in beiden Sprachen ähnlich sind, was die Interferenz verursacht hat. Dennoch unterscheiden sie sich phonetisch in den jeweiligen Sprachen stark. In den Beispielwörtern wird das <y> entweder zu einem frontalen, geschlossenen, abgerundeten, langen und straffen Laut [y:] oder zu einem frontalen, geschlossenen, gerundeten, kurzen und straffen Laut [y], mit dem viele Deutschlernende in Bignona nicht vertraut sind. 45 von ihnen betreiben eine Feldforschung unter dem Einfluss des Französischen, also haben sie einfach die Aussprache des Französischen übersetzt:

\*[tip], \*[fizik], \*[analiz]

Ungenauigkeit in diesem Bereich gelten für alle Studiengänge auch im Abschlussprogramm, wo mehr die Hälfte der Befragten die Aussprache vertieft. Fast 02 Probanden achteten auf phonetischen Unterschiede und sprachen dann den Laut [y:] wie folgt aus: [ty:p], [fyzik], [analy:zə].

Darüber hinaus werden auch Aussprachefehler in Bezug auf den Laut [y:] gemacht werden. Diesmal ist der sogenannten ü-Umlaut, bei dem Verletzungen etwas mit der Redundanz zu tun haben. In Sprachen, die bereits Probanden erlernt haben kommt der ü-Umlaut graphisch nicht vor. Aus diesem Grund kommt es in den Gesprächen von Deutschlernenden in vor allem in Bignona immer wieder vor, dass sie den ü-Umlaut als ein [u:] ausführen. Sie achten nicht auf den Umlaut und weichen dann von der Aussprache von [u] wie folgt ab:

*Schüler*: \*[fu:lə] anstatt [fy:lə]; *müde*: \*[mu:də] anstatt [my:də], *spüren* \*[fu:rən] anstatt [fpy:rən]; *Gefühl*: \*[gəfu:l] anstatt [gəfy:l]; *fur*: [fy:ə];

Die Beispiele zeigt sich, wie die Aussprache vom ü-Umlaut manchmal abweicht. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Aussprachefehler auch Semantische Fehler verursachen können. Das heißt, das Wort schlecht verwirklicht kann einem anderen korrekten Wort entsprechen, wie es in *Schüler* und *spüren* der Fall ist. Wenn das [y:] wie ein [u:] ausgesprochen wird, dann haben wir folgende Wörter bzw. *Schule* und *Spuren*, die es auch im Deutschen gibt und, die völlig unterschiedliche Bedeutungen haben.

Um diese Beeinflussung zu vermeiden, ist die Aufgabe der Lehrkraft darin, diese negative Auswirkung einer falschen Aussprache des Umlautes auf den (deutschen) Zuhörer stärker in den Vordergrund zu stellen. Laut Atoosa wird diese Sensibilisierung bei dem Umlaut im Gegensatz zum Genus vernachlässigt, wie er im Folgenden hervorhebt:

*Ein Fehler wie die falsche Aussprache des Umlauts, die eine so gravierende Wirkung auf die deutschen Hörer ausübt, wird z. B. im DaF-Unterricht oft nicht genügend behandelt, während auf die Korrektur der Genusfehler [...] besonderen Wert gelegt wird. (Atoosa, 2016, S. 127)*

Laut Atoosa könnte der Übertragung von Übungen als Fehlerursache ins Spiel kommen, wobei der Umlaut auf Kosten der Korrektur von Geschlechtsfehlern stärker berücksichtigt wird.

### 3.3 Bei Häufungen

#### ➤ Graphem <in>

(24) Institut – intern – Desinteresse

Wenn wir uns dieser Wörter genauer ansehen, können wir an ihre Bildung bzw. Schreibweise (Präfixierung und Suffixierung) erkennen, dass es sich um Internationalismen handelt. Eines der Merkmale von Internationalismen ist, dass sie in mehreren Sprachen mit der gleichen oder einer ähnlichen Bedeutung erscheinen. Dennoch ist es möglich, dass sich vor allem in Aussprachen einige Unterschiede ergeben können. In diesem Sinne ist es wichtig diese Unterscheidung zu betonen: Entweder bleibt die Aussprache bleibt in anderen Sprachen einfach unverändert, oder sie variiert je nach Sprache. Wir können uns nun fragen, wie das Graphem <in> im Deutschen am Anfang ausgesprochen wird, in und aus Laut. Im Prinzip wird es

als ein [n] erstellt, dass grafisch geschrieben wird. In der Feldforschung wird es jedoch festgestellt, dass die Mehrheit der Probanden dieses <in> als nasales [ẽ] ausspricht, was falsch ist. Dieser Defekt wird im Folgenden am besten vermerkt.

\*[ẽstitu:t], [ẽtɛɾn], [dɛsẽtɛɾɛsə]

Anstatt: [ɪstitu:t], [ɪtɛɾn], [dɛsɪtɛɾɛsə]

Statt [ɪstitu:t], Wie bereits erwähnt erzeugen die Subjekten in diesen Wörtern ein [ẽ] anstelle eines [ɪ]. es ist davon auszugehen, dass solche Fehler gemacht werden, da es sich bei all diesen Wörter um Fremdwörter handelt. Infolgedessen können sie in vielen Sprachen auftreten. Worauf wir achten müssen, ist deren Aussprache, die sich in den jeweiligen Sprachen ändert. Für unsere Schüler in Bignona hat Französische seinen Platz im senegalesischen Schul- und Bildungssystem einen Stellenwert. Wie bei anderen Sprachzweigen auch, bedeutet dies, dass die Lernenden bei der Aussprache von Fremdwörtern vom Französischen beeinflusst werden. Die Folgen dieser Beeinflussung sind schlimmer, vor allem wenn es Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen gibt. Zum Beispiel im Französischen: *institut*, *interne*, *désintêret*, obwohl die Aussprache des Graphems <in> je nach Sprache variiert. Aufgrund dieser Ähnlichkeiten übersetzen die Schülerinnen und Schüler die Realisierung ins Deutsche, obwohl dies unangemessen ist. Aus diesem Grund können wir hier von Interferenzfehler sprechen. Interferenz bezieht sich auf alle Ebene wie unten zu sehen ist: 4éme und 3éme mit 40%, 2nde mit 30%, 1ére mit 20% und Tle mit 10%. Daher können auch sprachlich Ähnlichkeiten zu Fehlern führen.

➤ Graphem <em/en>

(25) Empathie – empirisch – Instrument

Vieles von dem, was im letzten Graphem <in> über die Übertragung der Natalität im Deutschen gesagt wurde, gilt auch für das Graphem <em>. Tatsächlich werden Aussprachefehler diskutiert, die durch wiederkehrende Störungen entstehen. Tatsache ist, dass diese phonologisch-phonetischen Unterschiede am häufigsten Fremdwörter betreffen, sodass es notwendig ist die Unterschiede in der Aussprache zwischen Sprachen zu berücksichtigen, um Fehler zu vermeiden. Wie im vorherigen Graphem spricht die Mehrheit der Befragten anstelle eines [em] ein falsches nasales

[ã] aus, was kaum zu deutschen Lauten gehören. Eine durchweg hohe Fehlerquote von 85%, zeigt, wie problematisch die Aussprache von Fremdwörtern, zum Beispiel <em> für senegalesischen Lernenden, insbesondere Bignona- Deutschlernende, ist. In diesem Sinne treten Aussprachefehler wie folgt auf:

\*[ãpati:], [ãpi:ɪf], [ẽstɾumã]

anstatt [ɛmpati:], [ɛmpi:ɪf], [ɪnstɾumɛnt].

Es ist jedoch zu beachten, dass es Ausnahme von dieser Regel gibt. In einigen Fällen bleibt die Realisierung des Graphems unverändert. Ein Beispiel ist hier die Situation mit der Aussprache von Wörtern *Appartement*, *Engagement* und *Département*, etc., bei der die Nasalität übertragen wird. In diesem Zusammenhang wird sowohl im Deutschen als auch im Französischen ein:[ã:] verwendet. Auf dieser Ebene kommt es auch zu Verstößen, wenn solche Ausnahmen nicht durch Verallgemeinerung berücksichtigt wie es bei der folgenden Errungenschaft der Fall ist: \*[apart(e)mɛnt], \*[ɛngazmɛnt]; [departmɛnt].

Nachdem die Aussprachefehler bei den Schülern beschrieben und ihre möglichen Ursachen aufgezeigt wurden, liegt es auf der Hand, dass es relevant sogar notwendig ist, einige Tipps für eine einwandfreie Aussprache vorzuschlagen. In der Tat kann eine gute Aussprache zu morphologische, syntaktischen und lexikalischen Fehlern führen, die in der Kommunikation ignoriert werden.(vgl. A. Herbst,1992, S. 8).

Erstens kann das Sprachtraining wichtig sein, um eine fremde Aussprache zu beherrschen, wie L. A. Hirschfeld (1995, S.9) hervorhebt: „es kommt nichts von allein, es muss viel trainiert werden, es macht Mühe.“ Dabei hat das Hören und das Nachsprechen einen Stellenwert, „denn nur das, was richtig gehört wird, kann auch richtig ausgesprochen werden“ (Holá 2009, S. 20). So können wir die korrekte Aussprache von Wörtern und Lauten unkontrolliert nachahmen und korrekt und mühelos aussprechen. In diesem Sinne empfiehlt es sich regelmäßig Standarddeutschsprecher (Muttersprachler) zu hören. Studien haben gezeigt, dass der Prozess des Erlernens einer Fremdsprache schneller ist, wenn wir uns in unserer Sprachumgebung befinden. Denn in vielen Fällen hört man die meisten Menschen mit guter Aussprache.

Mit der Entwicklung der neuen Medien steht den Deutschlernenden auch eine Fülle von Materialien zur Verfügung. Dazu gehören Podcasts, Audios, Videos, Fern- und Radiosendungen, usw. Was die Situation von DAF-Lernenden in Bignona betrifft, so sollten sie von diesen neuen Medien profitieren. Insbesondere Mithilfe von Deutschlehrern können Schülerinnen und Schüler ihre Aussprache durch Nachahmung verbessern. Dann können sie auch Aussprachefehler vermeiden, indem sie Sprachen vergleichen. In dem Fall muss der Lernende Mithilfe der Lehrkraft lernen, inwiefern die Fremdsprache phonologisch und phonetisch den Sprachen ähnelt, die er oder sie erworben hat seinen früh erworbenen Sprachen ähnelt. Auf dieser Weise entdeckt er, was bereits in diesen Sprachen und nicht in seiner Muttersprache umgekehrt ist. Unter diesem Gesichtspunkt kann er auf die Aussprache der jeweiligen Sprachen achten, ohne von Eingriffen beeinflusst zu werden beeinflusst wird, denn Seitens des Lehrers muss er mit diesen bereits erwähnten Medien vertraut sein. Seitens des Lehrers muss er mit diesen schon genannten neuen Medien vertraut sein. Diese können nützlich sein, um die Aussprache im Unterricht zu üben. Wie gesagt, der Lehrer hat seinen Platz im Unterricht, indem er als Vorbild für die Lernenden in Bezug auf die Aussprache wahrgenommen wird. Dies gilt auch für die Fehlerkorrektur. Damit die Lehrkraft diese Aufgabe erfolgreich ausführen kann, muss sie über die entsprechenden Fähigkeiten verfügen, was nicht immer der Fall in Senegal ist. Fakt ist, dass viele Deutschlehrer an senegalesischen Gymnasien Schwierigkeiten mit der Aussprache haben. Wenn sie keine moderne Technik wie eine CD-Player, eine Kassette oder einen Videorekorder haben, haben sie nur eine Wahl: Sie müssen Wörter oder Sätze selbst aussprechen, daher die Gefahr einer falschen Aussprache durch die Lehrer. Um Ausspracheprobleme der Lehrkräfte zu lösen, die sich auch negativ auf die Lernenden auswirken, könnte es sinnvoll sein, bei der Ausbildung der Lehrkraft an der FASTEF mehr Wert auf die Phonetik Phonologie zu legen, wie dies im Bereich der Pädagogie ist. Zudem wäre es von Vorteil, wenn zukünftige Lehrkräftewährend ihrer Ausbildung von einem Aufenthalt im deutschsprachigen Raum profitieren könne – es wären nur drei Monate.

#### 4. Schlussfolgerung

In dieser Arbeit wurden Aussprachefehlern bei senegalesischen Deutschlernenden insbesondere in Bignona thematisiert. Ziel war es nicht nur Fehler zu beschreiben und zu interpretieren, sondern auch Vorschläge zur Korrektur und Vermeidung von Fehlern zu machen. Das bedeutet, dass sie sich durch ihre Fehler verbessern können, denn „jeder Fehler, aus dem wir lernen, ist ein Erfolg“.<sup>3</sup> zunächst wurde gezeigt, wie flexibel Fehler und deren Berücksichtigung im Zeitverlauf sind, denn „

In dieser Richtung haben sich die Linguisten bei der Bestimmung sprachlicher Defekte insofern auseinander entwickelt, als sich die Definition des Begriffs je nach Linguist ändert. Fehler in dieser Arbeit wurden jedoch als Abweichung oder Verletzung einer Sprachnorm gewertet. Von etwas Negativem, das man auf jeden Preis vermieden und bekämpft werden muss, das Aufschluss über die Meisterschaft und Kreativität geben kann. Heute werden Fehler sogar als Lernmaterial genutzt, denn damit lernt nicht nur der Fehlermacher, sondern auch seine Mitschüler. „Während der Fehlerbegriff mit negativen Konnotationen verbunden ist, postulieren die aktuellen didaktischen Konzeptionen, dass die Fehler der Schüler von der Lehrkraft berücksichtigt werden“ (I. Diop, 2024, S. 3). Dennoch muss an dieser Stelle betont werden, dass diese letzte Betrachtung des Irrtums d.h. die Didaktik des Irrtums teilweise begrenzt ist. Aufgrund der Tatsache, dass Fehler im Fremdsprachenunterricht korrigiert werden müssen, da sie sich sonst wiederholen, kann das Begehen von Fehlermachen, die oft toleriert werden, negative Folgen haben: mangelndes Selbstvertrauens, eine Vertrauenskrise, einen Verlust der Selbstachtung, Zweifel an den eigenen Fähigkeiten, usw. Und in diesem Fall kann der Lernende, der den Fehler macht als eine unkompetente Person von anderen Leuten angesehen werden. „Durch eine schlechte Aussprache wird die Persönlichkeit des Sprechers - sicher unbewusst, aber eben nachweisbar - abgewertet, er bzw. sie wird als Gesprächspartner und Mitmensch weniger akzeptiert.“ (L.A. Hirschfeld, 1995, S. 6) Das Gleiche gilt auch für Schreibfehler, deren Auswirkungen auf das „soziale Ansehen“ (ebd.) negativ sein können. Daher sollte sich die Fehlerkorrektur an sprachlich guten Argumente und Beispielen orientieren.

---

<sup>3</sup> Malcom Forbes: <https://www.psychotipps.com/fehler-eingestehen.html>, Zugriff am 07.06.2023 um 22:04

Insgesamt konnte nachgewiesen werden wie Informationsreich Sprachabweichungen im Fremdsprachenunterricht sind. Mithilfe der durchgeführten Recherchen wurden die Fehler in ihren vielen Facetten untersucht. Die vorgestellten Ergebnisse rechtfertigen die Behauptung, dass Fehler bei Schülern sowohl beim Schreiben als auch beim Sprechen wesentlich ist.

Die Ursache des Fehlers ist die Unschärfe, also der negative d.h. Einfluss vom Französischen.

In Bezug auf Phonetik und Phonologie kommen mündliche Fehler ins Spiel. Dabei handelt es sich um Aussprachefehler, die auf segmentaler Ebene mit Konsonanten, Vokalen und Clustern gemacht werden. Erwähnenswert ist, dass Redundanz einer fehlerhaften Tonerzeugung führen kann, da sich Französisch und das Deutsch in Bezug auf den Klangbestand unterscheiden. Die Grapheme <ö> und das <ng> und ihre phonologisch-phonetischen Entsprechungen, bei denen die Fehlerhäufigkeit sehr hoch war, sind gute Beispiele. In diesem Fall könnte die Berücksichtigung lokaler Sprachen, zum Beispiel Wolof und –Diola sehr nützlich sein, um Fehler zu erklären oder zu vermeiden: <ng> wird zu [ŋ] wie in der Wolof-Sprache.

Um Fehler zu vermeiden ist Übung wichtig, obwohl in jedem Kapitel einige Tipps vorgeschlagen wurden. Das ist die Tatsache, dass wir die Sprache so oft wie möglich verwenden. In diesem Fall vertieft der Lernende, unkontrolliert seine Sprachkenntnisse, was der Schlüssel zur Fehlervermeidung sein könnte. Daher kann es auch sinnvoll sein, den Unterschieden zwischen der Ausgangsprache bzw. Muttersprache und der Zielsprache bzw. Fremdsprache besondere Bedeutung beizumessen. Durch den Sprachvergleich kann der Lernende entdecken, was Sprachen gemeinsam und unterschiedlich miteinander haben. Daher achtet er nicht nur auf Fehler, sondern auch versteht er seine Muttersprache bzw. Erstsprache besser. Zudem kann er in diesem Sinne sein Gleichgewicht wahren, um sich nicht Sprachgebrauch beeinflussen zu lassen. Die Berücksichtigung der lokalen Sprachen (Wolof, Seereer, Pular, Djola etc.) ist jedoch für die Fehlervermeidung bzw.-erklärung relevant.

Angeichts der Tatsache, dass Lokale Sprachen zur Vermeidung oder Erklärung der Fehler herangezogen werden können ist es mittlerweile fraglich, ob nicht im DaF-Unterricht in Senegal intensiver berücksichtigt werden sollten. Es handelt sich um

eine Didaktik, in der die Amtssprache „Französisch“ und die Lokalsprachen wie „Wolof“ gleichberechtigt beim Erwerb von Fremdsprachen wie beim Erwerb von Deutsch als Fremdsprache eingesetzt werden: die Didaktik der Mehrsprachigkeit.



## 5. Biographie

1. Cauneau , 1991, Hören, Brummen, Sprechen : Angewandte Phonetik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache (Edition Deutsch), Stuttgart
2. Christina Widera, 2002, zur Reduktion von Vokalen: eine experimental-phonetische Untersuchung, Bonn
3. Péturon Neppert, , Max Niemeyer, 2004, Elementarbuch, Tübingen
4. Dakha Deme, 2006, „Argumente für eine neue Phonetik des Deutschen für Senegalesen“ . In: Etudes germano-africaines, 2/3, 1984 Sprechen, Goethe-Institut, München
5. Schatz Heide: Fertigkeit Sprechen, Goethe-Institut, München 2006
6. Becker T., 2012, Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen, Darmstadt
7. Diop Ibrahima, 2024, Fehleranalyse und Fehlertherapie im DaF-Unterricht in Senegal: Bestandsaufnahme und Implementierung eines didaktischen und unterrichtspraktischen Modells, Densia Elena Dragusin Daiana-Georgiana Dumbravescu
8. <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Phonologie> (05. Juli 2024)

## 6. Anhänge

**Liebe Kollegen,**

Wir senden Ihnen diesen Fragebogen im Rahmen unserer Deutschlehrerausbildung an der FASTEF zu und verfolgen ausschließlich rein pädagogische Ziele. Das Wissen um die tatsächlichen Schwierigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler wird dazu beitragen, nach Methoden zu suchen, um unser Lehren und Lernen zu verbessern. Obwohl wir Sie bitten, die folgenden Fragen objektiv zu beantworten, versichern wir Ihnen, dass Ihre Antworten anonym bleiben.

1. was sind die häufigsten Aussprachefehler bei Ihren Schülern?
  - a. Bei den Vokalen?
  - b. Bei den Konsonanten?
2. Unterrichten Sie Phonetik-und Phonologie?
3. Was sind Ihrer Meinung nach die Ursachen für die Fehler?
4. Wie Korrigieren Sie die Fehler?

Was die Deutschlernenden betrifft, so haben wir uns eher den Deutschclub und seine Whatsapp-Gruppe zunutze gemacht, um die Daten zu sammeln, die wir brauchen. Während unserer Vertiefungskurse im Club schrieben wir Wörter und Sätze auf, die den angestrebten Konsonant oder Vokal enthielten, unter Berücksichtigung der Antworten der Kollegen und unserer Beobachtungen im Unterricht und baten dann alle Schüler in der Reihenfolge der Tabelle zu lesen.

**„Der Mensch kann nur Mensch werden durch Erziehung. Er ist nichts, als was die Erziehung aus ihm macht“. Kant, die Pädagogik-Vorlesung, 1803**

**Sprw: Wenn die Not am größten ist, ist Gottes Hilfe am nächsten.**